

Erfahrungsbericht Bad Ischl

Vor dem Aufenthalt

Die Bewerbung an der Klinik in Bad Ischl war unkompliziert. Zuerst muss man sich initial an den Salzkammergutkliniken, welche ebenfalls Standorte in Gmunden und Vöcklabruck haben, bewerben. Bei mir lief die Bewerbung über Frau Schausberger. Ich habe mich ca. 2 Jahre im Voraus beworben. Bis auf einen Personalbogen und einen Impfnachweis musste ich in der Klinik keine weiteren Dokumente vorweisen. Der Rest der Bewerbung und Anerkennung habe ich in Zusammenarbeit mit dem ZibMed Köln erledigen können. Die Uni Wien übernimmt für den Aufenthalt an der Klinik sowohl die Unfall- als auch die Haftpflichtversicherung.

Ich habe ebenfalls über das ZibMed eine Erasmusförderung erhalten. Hierfür war es notwendig noch weitere Dokumente einzureichen, man wird vom ZibMed aber wirklich sehr gut dabei unterstützt.

In der Klinik erhält man monatlich ca. 550€ monatlich an Nettogehalt. Dankenswerterweise wird einem für eine monatliche Miete von 150€ für ein Einzelzimmer zur Verfügung gestellt. Das Wohnheim war finde ich sehr gut. Im Zimmer hat man ein Badezimmer mit Dusche und WC, auf jedem Flur gibt es eine ausreichend ausgestattete Küche (wird täglich gereinigt) und es gibt kostenlos die Möglichkeit Wäsche zu waschen. Einmal die Woche wurde das Zimmer gereinigt und man hat neue Handtücher erhalten. Ich war mit der Wohnsituation direkt neben der Klinik sehr zufrieden!

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit chirurgische OP-Bereitschaftsdienste zu machen, in welchen man von zuhause angerufen wird, um falls nötig als OP-Assistenz mitzuwirken. Es gibt für jeden Rufdienst, egal ob man angerufen wurde oder nicht (ich hatte meist Glück), 100€.

Klinikalltag Chirurgie

Ich habe mein gesamtes Tertial in der Allgemeinchirurgie in Bad Ischl gemacht und bin insgesamt sehr zufrieden. Der Tag beginnt mit der Frühbesprechung um 7 Uhr in der chirurgischen Ambulanz. Hier werden die anstehenden OP's, die Patienten auf Station und alles Mögliche was sonst so ansteht besprochen. Anschließend geht man auf der Station Visite, bevor das ganze Team gemeinsam einen Kaffee trinken geht. Das Team der Chirurgie in Bad Ischl besteht neben dem Primar aus 4 weiteren Oberärzten und ist somit eher klein. Es hat mir aber persönlich ganz gut gefallen, da man alle gut kennengelernt hat. Mir wurde beispielsweise direkt am ersten Tag vom Chefarzt eine Tasse Kaffee serviert.

Was die Aufgaben der PJler betrifft darf/muss man sich in erster Linie um die Stationsarbeit kümmern und ist hier auch auf sich allein gestellt. Mir hat das gut gefallen, da ich eigenständig arbeiten konnte und wirklich unglaublich viel gelernt habe was Stationsarbeit, Aufnahmen (auch aus der Akutaufnahme) und Arztbriefe verfassen angeht. Wenn man nicht weiterwusste oder irgendetwas nicht entscheiden wollte/konnte, war immer jemand der Oberärzte telefonisch erreichbar. Wenn man mit Stationsarbeit fertig ist (was von Tag zu Tag unterschiedlich aufwendig war), kann man eigentlich machen und anschauen, was man möchte. Meist war ich zwischen 9:30 Uhr und 11 Uhr mit der Stationsarbeit fertig. Wenn man nachfragt oder gebraucht wird kann/muss man auch regelmäßig mit in den OP. Das Spektrum der Operation erstreckt sich von Cholezystektomien und Appendektomien über Hernien und Schilddrüsenchirurgie bis hin zu Kolonresektionen und Tumorchirurgie. Hier war ich überrascht, da ich für das kleine Haus und Team das Ausmaß der Operationen durchaus groß fand. Auch Varizen und Implantationen von

Port/Schrittmachern waren sehr regelmäßig zu sehen. Des Weiteren wird in Österreich die Endoskopie mit Magen- und Darmspiegelungen durch die Chirurgie durchgeführt, hier durfte ich je nach dem an wen ich mich gehalten habe auch selbst endoskopieren. Außerdem gibt es eine chirurgische Terminambulanz, in welcher täglich um die 15 Patienten gesehen werden: oft nur für Gespräche und Terminvergaben, gelegentlich aber auch für kleinere chirurgische Eingriffe. Hier durfte ich immer wieder Inzisionen machen und assistieren.

Mein Arbeitsalltag war dann meist nach der Röntgen- und anschließenden Mittagsbesprechung um 14 Uhr vorbei. Falls um die Uhrzeit noch etwas zu tun war oder noch operiert wurde konnte man sich diese Dinge selbstverständlich noch ansehen.

Eine Sache, die ich als schade empfand, war, dass Lehre hier wirklich nicht großgeschrieben wird. Es gab während meiner 16 Wochen Aufenthalt 3 Vorträge zu verschiedenen Themen, wovon ich selber einen gehalten und ein weiterer von einem Famulanten vorgebracht wurde. Wenn man Fragen hatte, konnte man aber immer fragen und es wurde sich bemüht.

Wenn man gerne eigenständig arbeitet und auch ohne viel Betreuung mit der Stationsarbeit klarkommt, ist die Chirurgie in Bad Ischl absolut zu empfehlen. Man wird freundlich ins Team integriert und man darf sich alles ansehen und auch häufig selbst Hand anlegen. Ich habe das Gefühl aber vor allem in Sachen Stationsarbeit viel gelernt zu haben. Zwangsläufig lernt man auch fachlich einiges, es hätte meiner Meinung nach aber durchaus mehr Lehre geben können.

Freizeitgestaltung

Ich hatte während meines Tertials immer das Gefühl zeitig Feierabend zu haben und konnte die Nachmittage und Wochenenden immer gut nutzen. Das Salzkammergut hat unglaublich viel zu bieten und ist einfach wunderschön. Sei es im Sommer in den verschiedenen Seen zu baden, Radtouren zu unternehmen oder wandern zu gehen, für Naturfreunde ist es hier wirklich perfekt. Bad Ischl und Umgebung hat neben diversen Restaurants oder Museen auch sehr regelmäßig Stadtfeste oder Veranstaltungen wie ein Street Food-Festival oder Konzerte im Ort zu bieten.

Ich habe im Wohnheim immer wieder Menschen kennengelernt und viel mit diesen unternommen. Da Bad Ischl selber aber eher Touristen anzieht, welche nicht mehr meiner Generation angehören war ich über die Kontakte im Wohnheim aber auch sehr froh.

Fazit

Ich war von meinem Tertial in der Chirurgie in Bad Ischl sehr begeistert. Das Setting mit günstigem und gutem Wohnheim ist wirklich gut.

Ich bin mit dem Team der Chirurgie sehr gut klargekommen, durfte viel eigenständig arbeiten und habe mich wertgeschätzt gefühlt. Wie bereits erwähnt gibt es aber keine regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen, muss aber sagen, dass ich mit dem, was ich mitgenommen habe sehr zufrieden bin.

Dadurch, dass ich sehr gerne viel Zeit im Freien verbringe, habe ich in meine Freizeit in einer unglaublich schönen Gegend in Österreich viele großartige Dinge unternommen und habe von Wanderungen, Radtouren und Badetagen nicht genug gekriegt.